ZEUGENSCHRIFTTUM

ZS-2063-1

Name:	ZS Nr.	Bd	Vermerk:
FRICK, Wilhelm R'Innenminister	2c63	I	

katalogisiert Seite:
Sachkatalog:
Personen:

katalogisiert Seite:
Sachkatalog:
Personen:

katalogisiert Seite:
Sachkatalog:
Personen:

katalogisiert Seite:
Sachkatalog:
Personen:

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

1. Frick came to Munich from Pirmasens in 1917, and was in the Police Department charged with prevention and punishment of rationing regulations (black market etc) for Munich as a whole, and also as a member of the Bavarian Kriegswucheramt. In Pirmasens he seems to have had a reputation for stern conduct. He witnessed the Revolution of 1918, and later the Munich Soviet government, which made a profound impression upon him. After 1 May 1919 he got an appointment in the political section of the Polizeidirektion Munich. Meanwhile he had also entered into close contact with such patriotic organizations as those of Escherisch. He was also strongly anti-Semitic, attributing these sentiments to the presence in the revolutionary government of such Jews as Eisner and Levine.

2. The Reichswehr in Bavaria was at first a quite undependable organization, since the troops were lacking in discipline and political dependability. Some generals notably Moehl and Epp strove to effect a reorganization; and in a regiment commanded by Col. Hoffmann, Hitler, who had served with Epp during the war, was employed as a speaker in indoctrination courses. He wore a uniform and was very successful. Meanwhile Hitler had established contact with the NSAP, and, on 24 February 1920, he became its leader, at a meeting at the Hoffbraeuhaus. Now Frick, who had charge of regulating meetings and approving placards, met Hitler. He apparently got everything he wanted, for his movement continued to grow. But there was opposition, even from the Bavarian People's Party. Yet Communism was deemed the greater menace, and Hitler was in Frick's eyes an antidote to that.

3. Frick joined the Party during February 1925, after he had been elected (1924) by the Voelkische Partei to the Reichstag. He was subsequently named leader of the Nazi Fraktion in the Reichstag. The Nazis were strongest in South Germany; the Voelkisch group acted under the leadership of Graefe of Mecklenburg. The Party was not all sweetness and light. Frick had been present at the meeting addressed by Kahr at which Hitler fired a shot and proclaimed the revolution. He then attended the meeting of Kahr and Poehner that evening at 11 and concluded that Hitler's proposal would be accepted. But that night he was arrested. He thinks the police fired on the parade without orders though Goering was mentioned. Later on subject was tried, and sentenced in connection with the putsch for complicity. He said that von der Pfordten, jurist and counsellor at the Oberstgericht

DECLASSIFIED-DOD Directive No. 5200.9, 27 September 1958.

RESTRICTED

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte
ARCHIV
Akz. 4637/71 Best. ZS 2063
Rep. Kat.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2063-3

6 (ctd)

mentary democracy towards atomism, which trend was aided by disproportional representation. But he thinks the resultant swing went too far, and that a sound solution would be comparable to the British two-party system.

7. Subject said little about his position as Statthalter of Bohemia-Moravia, except to declare that he spent about three months there.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-20/6.3-4 Frick

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV
Akz. 4637/71 Best. ZS 2063
Rep. — Kat.

INTERROGATION WITH F R I C K ,
20 July 1945

"Das Reich hatte die Polizei nicht unmittelbar unter sich, da die Länder selbst die Exekutive ausübten. Erst im Jahre 1934 gingen die Landesrechte auf die Reichsregierung über, auf Grund des Gesetzes über den Neuaufbau des Reiches.- Die Polizei war seit 1933 in zunehmendem Masse in den Händen des Herrn Himmler. Der Grund war erstens, dass er als Führer der SS, die sich 1932 von der SA ablöste und selbständig wurde, weitgehende Machtbefugnisse an sich riss. Als solcher war er ja auch für die Sicherheit in der Partei und die der Führer, insbesonder Adolf Hitler, verantwortlich. Himmler wurde zuerst Polizeipräsident in München und dann hat er es verstanden mit Hilfe seiner SS, die damals schon eine gewisse Macht in der Polizei hatte, die Polizei von ganz Bayern in die Hände zu bekommen."

"Ich habe mich mit Himmler nie gut gestanden. Ich habe immer das Gefühl gehabt, dass er mich beim Führer anschwärzen wollte. Allerdings waren meine Differenzen nie so offen, dass ich diese vor die Schlichtungskommission hätte bringen können. Zum Beispiel hatte seinerzeit die Frau von Seeckt (sie konnte sich selbst nicht fortbewegen ohne Hilfe) eine jüdische Stütze. Nun kam die Verordnung, dass Juden den Davidstern tragen müssen. Frau Seeckt ersuchte mich, dass ich in diesem Falle eine Ausnahme mache und ich habe über den Kopf Himmlers -als Innenminister- 1941-42 die Polizei angewiesen sich da nicht einzumischen. Selbverständlich ist das zu den Ohren Himmlers gekommen und durch ihn zu Hitler, und wie immer in solchen Fällen hat der Führer einen Wutanfall bekommen. Himmler hat immer von hinten herum gearbeitet. Er hatte auch den unbändigen Ehrgeiz eine Unzahl von Regierungsämtern auf sich aufzuhäufen. Er wollte ja sogar zum Nachfolger des Führers werden."

"Himmler war Führer der SS und hat den Sprung in den Staat als Polizeipräsident von München und ~~später~~ von Bayern gemacht. Als Führer der SS allein hatte er schon grosses Gewicht im Staat."

ZS-2063-5

"Himmler hat unter dem jeweiligen Innenminister des Landes es verstanden sich als angeblicher Untergebener des betreffenden Ministers zum Chef der Polizei zu machen und dadurch die eigentliche Macht an sich zu reissen. Natürlich wurde das alles auf Umwegen erreicht. Es gelang ihm auf diese Weise mit Ausnahme von Preussen, in allen Ländern Chef der Polizei zu werden. Goering wollte ihn nicht in Preussen. Aber späterhin hat die SS in Preussen überall den SD (Sicherheitsdienst) sehr stark verbreitet, sodass Goering nichts anderes übrig blieb, als schliesslich Himmler auch als Chef der Polizei in Preussen zu bestellen. Damit war dann Himmler Chef über die ganze Polizei Deutschlands. Der Führer hat Himmler sehr gerne gehabt, da Himmler doch mit der Sicherheit des Führers betraut war. Natürlich war es dann ganz selbverständlich dass Himmler Reichspolizeichef wurde und die Exekutive auf das Reich überging. Er hat sich auch dann von niemandem mehr etwas dreinreden lassen."

"Wenn ein Parteimitglied gegen das Gesetz verstiess, wurde es durch die Parteigerichtsbarkeit zunächst aus der Partei ausgeschlossen, um dann vor das Zivilgericht gestellt zu werden. Im allgemeinen hat das Parteigericht gut funktioniert, insbesondere bei den höheren Gerichten. Die Kreis -und Gaugerichte waren nicht so gut." "Buch war ein guter Mann, hat aber nicht genug Kraft besessen. Bormannhat eigentlich alles in der Hand gehabt. Er war zuerst die rechte Hand von Hess, und nach dessen Flucht hat er seine Funktion übernommen, und war die wirkliche Macht in der Parteigerichtsbarkeit. Bormann hat die Partei geführt (durch seine Stellung in der Parteikanzlei). Die Parteigerichte funktionierten erst, wenn die Parteikanzlei ihnen Fälle zur Kenntnis brachte." "BORMANN war ein furchtbar brutaler Mensch. Er hat auch das Ohr des Führers gehabt, und hat sogar LAMMERS quasi ausgestochen."

"Borman war Sekretär des Führers und hat alles an sich gerissen. Ich konnte seit 1937 nicht mehr zum Führer gelangen. Übrigens haben sich Borman und Himmler sehr gut miteinander verstanden und dadurch auch den Führer sehr stark beeinflusst. Jeder Kontakt mit dem Führer hat sich aufgehört, weil keine Kabinettssitzungen mehr stattfanden. Endlich in 1943 hat der Führer mich zu sich bestellt und mir eröffnet, dass er Himmler zum Innenminister

Institut für Zeitgeschichte – Archiv

ZS-2063-6

ernennen wolle.

"Trotz der beiden mir bekannten Anschlagsversuche auf den Führer in 1939 und 1944, hat der Führer sein Vertrauen in Himmler nicht verloren."

"Es gab natürlich öfters Differenzen zwischen höheren Funktionären, im Augenblick ist mir aber kein Fall bekannt." "STREICHER wurde angeklagt (ich selbst habe die Anklage nicht gelesen) dass er sich bei den Judengeschichten Unregelmässigkeiten hat erlauben lassen. Ich kann aber darüber kein Urteil abgeben, dass er sich brutal gegen Gefangene benommen hat. Er ist sehr impulsiv und kann sich schwer beherrschen und ist auch sehr schroff Parteigenossen gegenüber. Mir ist nichts bekannt, dass er LEY vor den Gerichtshof hat bringen lassen wollen."

"Gregor Strasser ist 1932 von der Partei abgeschwenkt, wurde aber ohne Parteigerichtsverfahren ausgeschlossen."

"Die Macht Himmlers wurde eigentlich durch den RÖHM Putsch begründet. Es war offenkundig, dass Röhm homosexuell war, ausserdem hat er sich politisch 1933-34 entfernt und ist seine eigenen Wege gegangen. Ob er wirklich einen Putsch machen wollte bezweifle ich. Ich glaube eher an eine Machination seitens Himmlers. Göbbels war damals in keiner besonderen Rolle, war aber auf Seiten des Führers. Ich war völlig ausgeschaltet, obwohl ich Innenminister war. Himmler hat noch während der Aktion Anweisungen gegeben, dass alle Röhm Akten vernichtet werden. Wahrscheinlich wollte er nicht, dass einmal Erhebungen diesbezüglich gepflogen werden. Alle Spuren wurden vernischt. Die ganze Aktion wurde 1934 sanktioniert."

"Ich selbst habe immer das unsichere Gefühl, dass HIMMLER u. HEYDRICH immer rücksichtslose Sachen geplant haben. Auch GOERING hat diese beiden gefürchtet. Die Greueltaten in den K.Z. sind auf diese beiden zurückzuführen. Auf diese Art und mit solchen Methoden kann man ein Reich nicht führen und auch keine Freunde im Auslande machen. Leider hat der Führer diese Methoden befürwortet, weil er glaubte, dass man damit die Macht richtig erreichen konnte."

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

"Nach dem Reichstagsbrand, der von den Kommunisten angesteckt wurde, wurde die Schutzhaft eingeführt, die schliesslich zu den K.Z. geführt hat. Auch Parteimitglieder sind dadurch rechtlos gemacht worden."

"Ich glaube, dass , obwohl wir mit der Weimarer Republik schlechte Erfahrungen gemacht haben, die jetzigen Ergebnisse zeigen, dass die autoritäre Staatsführung letzten Endes noch viel schlechteres gebracht hat. Dadurch, dass der Staatschef nicht immer alles in seiner Hand behalten kann und seine Macht abgleiten lässt in die Hände von Leuten wie Himmler, dann kommt es zu diesen unangenehmen Erfahrungen."

"Es war sehr bedrückend, dass ein alter Kämpfer ein unsicheres Gefühl haben muss. Ich war immer für Ordnung und nicht für eine Erledigung wie sie zum Beispiel im Röhm Putsch stattfand. Man hatte immer das Gefühl, dass dunkle Kräfte wirken und man nie wusste was diese im Schilde führten. All das war natürlich nicht sehr angenehm. Das Vertrauen ist dann geschwunden. Man wusste nicht auf wen man Vertrauen haben konnte. Hitler hätte das ändern können, aber er hat Himmler zu stark werden lassen. Allerdings war das für den Führer auch nicht leicht. Es scheint aber, dass der Führer mit allem einverstanden war. Ich bezweifle, dass Himmler alles aus eigenem machen konnte."

"Als Idealist habe ich grosse Enttäuschungen erlebt. In den ersten Jahren war ja alles in Ordnung, auch wenn es einzelne schlechte Fälle gegeben hat. Bis zum Krieg ist ja auch grosses geleistet worden und alles ist in ordentlichen Wegen geschehen. Später allerdings ist das Misstrauen grösser geworden, sogar von Hitler. Er fühlte sich von jedermann verraten, Himmler hat den Führer in diesem Glauben bestärkt. Hitler hat die Realitäten nicht mehr gesehen und er hat sich nur in Illusionen bewogen. Wenn ihm jemand die wirklichen Tatsachen vor Augen führen wollte, so wurde er als Miesmacher geprägt.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2063-8

"Hess war im allgemeinen [illegible] denkend und hat die Gefahren rechtzeitig erkannt. Sein Flug war sicher in bester Absicht gemacht. Er kannte den innersten Wunsch des Führers, der zu einem Ausgleich mit England kommen wollte. Natürlich war aber sein Flug, ich möchte fast sagen kindisch, und eine Fehlspekulation. In Deutschland aber hatte man jedenfalls erklärt, dass [illegible] war."

"So wie sich die Partei in die Staatsführung einschaltete, konnte im Staat nichts mehr geschehen, [illegible] die Partei [illegible]. Seit damals war das Arbeiten ungeheuer erschwert (Sommer 1934).

[illegible]

Institut für Zeitgeschichte - Archiv